

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報
中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

10. Jahrgang

Tientsin, Montag, den 26. Juni 1939.

Nr. 2675

Grossdeutschland

Appell an das deutsche Volk anlässlich des deutschen Volkstum-Tages

Eger, den 25. Juni (Transocean) Anlässlich des Tages des deutschen Volkstums, der am Sonnabend in ganz Deutschland gefeiert wurde, richtete der Führerstellvertreter Rudolf Hess über alle Länder einen Appell an das deutsche Volk, in dem er hervorhob, es sei das unbetrittene Recht und die selbstverständliche Pflicht eines jeden Volkes, sich zu seinem ausserhalb der Grenzen lebenden Volkstum zu bekennen.

„Wir im Grossdeutschen Reich können uns ebenso stolz zu unserem Volkstum draussen bekennen, wie dieses sich unbeschadet seiner korrekten Einfügung in fremde Staaten zu unserem gemeinsamen Volkstum bekennen kann. Denn die Leistungen, die die Deutschen draussen in der Welt vollbracht, und die Haltung, die sie gezeigt haben, sind ebenso sehr den Ländern und Staaten zugute gekommen, die zu ihrer Wahlheimat geworden sind, wie sie dem deutschen Namen und dem deutschen Ansehen in der Welt genützt haben.“

Von Millionen Deutschen ausserhalb der Reichsgrenzen sind unzählige vor Jahrzehnten, ja vor Jahrhunderten bereits ausgewandert. Wo sie Reichsdeutsche geblieben sind, ist heute treu ihre Pflichtstunde eine nationalsozialistische. Wo sie die neue Staatsangehörigkeit annahmen, sind sie loyale Bürger anderer Staaten geworden.“

Reichsminister Hess wies dann auf die hervorragenden Leistungen der Deutschen im Auslande hin, die oft unter dem Einsatz ihres Blutes für die Behauptung ihrer Lebensarbeit gekämpft hätten. Zehntausende Deutscher hätten in verschiedenen Generationen mit Leib und Leben in Amerika den Weg zur deutschen Freiheit und Unabhängigkeit mitgebaut. Die Amerikaner selbst hätten diese Leistungen rühmend hervorgehoben. Was Deutschland draussen in der Welt für die wirtschaftlichen Beziehungen nicht nur Deutschlands zu andern Ländern, sondern auch für die wirtschaftlichen Beziehungen der Länder untereinander geleistet hat, sei unwägbare.

Abschliessend sagt Reichsminister Hess: „Hat das Erstarken unseres Volkes zur Grossmacht unendlich Vielen erst wieder das Gefühl eines sinnvollen Lebens und einer zielvollen Arbeit gegeben, so hat auch andererseits Missgunst neu draussen sich einzelne Deutsche zu wehrlosen Opfern ausgesucht und fast immer, wo in letzter Zeit der Kampf gegen Deutsche in andern Ländern Opfer forderte, hätte der jüdische Gegner dort hinter den Kulissen seine Hand im Spiel. Durch Opfer ist Grossdeutschland stark geworden. Auch Opfer draussen haben ihren heroischen Sinn. Wir wissen, dass sie ihr Leben gaben für ihr Volkstum.“

Mit einem Gruss an die Deutschen in aller Welt schloss Führerstellvertreter Rudolf Hess seine Rede. Anschliessend sprach der Vorsitzende der Bundesleitung des „Vereins der Auslandsdeutschen“, Dr. Karl Haushofer. Er gedachte der Vorkämpfer des Auslandsdeutschtums, die sich überall für das Volkstum einsetzten und es verteidigten. Er führte in seiner Rede u.a. aus: „Es ziemt uns heute nicht, in erster Linie der Erfolgreichen und der Glücklichen zu gedenken. Wir feiern heute in erster Linie den Unbekannten Soldaten, der mit seinem letzten Blick auf Narben und Zeichen seines Volkes schwelgend fiel.“

Frankentag auf dem Hasselberg

Nürnberg, den 26. Juni (Transocean) Mit einer Ansprache des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley erreichte Sonntag der Frankentag auf dem Hasselberg in Anwesenheit von 200.000 Teilnehmern seinen Höhepunkt. Nachdem Dr. Ley die Leistungen der NSDAP. aufgezeigt hatte, kam er auf die englische Einkreisungspolitik zu sprechen, die er in scharfen Worten gisselte. Dann fuhr er fort:

„Die eine Sorge, dass unser Blut mit dem Blut von Juden vermischt werden kann, haben wir beseitigt. Die andere Sorge ist noch nicht behoben, und zwar die Land- und Bodensorge. Wir haben zu wenig Raum und zu wenig Boden. Wir wollen unser Leben und unsere Grundrechte auf Boden und Raum! Was die Zukunft bringen wird, wissen wir nicht. Eines aber wissen wir, dass das deutsche Volk

von heute niemals wieder ein 1918 erleben wird.“

Anschliessend sprach der Frankenführer Gauleiter Julius Strelcher. Indem er auf das Judenproblem einging, sagte er, dass Deutschland sich von jüdischem Einfluss befreit habe. Es werde aber auch die Zeit kommen, wo sich die ganze Welt gegen das Judentum erheben werde.

Mit einem Gruss an den Führer klang die Kundgebung aus.

Veröffentlichung der ersten Karte über die Ostbefestigungen

Danzig, den 26. Juni (Transocean) Die erste Karte über Einzelheiten der deutschen Ostbefestigungen veröffentlicht am Sonntag der „Danziger Vorposten“.

Nach dieser Karte ist die ganze Grenze Ostpreussens bis hinauf nach Memel gespickt mit Festungswerken, während sich in der Mitte der Provinz noch einmal eine Kette von Sperrern entlang zieht. Zur Karte veröffentlicht der „Danziger Vorposten“ einen Begleittext, in dem es heisst: „Wenn kürzlich eine hochgestellte militärische Persönlichkeit im Pariser Blatt „Temps“ Polen die Rolle des gegen Deutschland gerichteten Flugzeugträgers zugewiesen habe, dann liegt darin eine Unterschätzung der Ueberlegenheit Deutschlands an der Ostsee und der Abwehrkraft der besten Jagdflieger der Welt und der in Spanien bewährten Flakartillerie gegen solche Gefahren.“

Der „Danziger Vorposten“ fährt dann weiter fort: „Der mit starken Landbefestigungen und künstlichen wie natürlichen Sperrern gesicherte Wall gegen Polen bildet einen Dorn im Fleische eines angreifenden Polens, mehr noch, es ist die Pistole auf der Brust Warschaus, wenn utopische Gelüste unter dem Vorwand der Erhaltung der bisherigen völkerrechtlichen Stellung Danzigs einen Angriff auf Ostpreussen wagen sollten.“ Das Blatt erinnert dann daran, dass schon vor der nationalsozialistischen Machtübernahme im Heilsberger Dreieck, soweit der Versailler Vertrag das zuliesse, eine starke Abwehrstellung gegen Polen

errichtet wurde, und zwar mit der Festung Pillau, die die mit allerschwerster Artillerie gespickte Eingangspforte Ostpreussens von der See her darstelle, und mit der Festung Königsberg. Dazu komme noch im Norden die neue Festung Memel.

„Ostpreussen“, so heisst es weiter, „ist seiner wehrgeografischen Struktur nach eine Flächenfestung. Damit soll gesagt werden, dass es dem Angreifer aus der Luft kaum Ziele bietet, die infolge starker Zusammenballung besonders stark anreizende Angriffsobjekte für Kampfflugzeuge bilden. Das Gleiche gilt vom Standpunkt der Ringkriegführung. Selbst wenn ein Einbruch in den äusseren Ring gelingen sollte, so bietet sich dem Gegner keineswegs irgendein Ziel, dessen Bekämpfung lebenswichtige Teile der ostpreussischen Festung bedrohen könnte. Die wenigen Ziele aber — Königsberg und die Ausschiffungshäfen —, die ein konzentriertes Angriffsziel bieten könnten, sind wiederum so stark gesichert, dass ein Unternehmen gegen sie aussichtslos erscheinen müsse. Im Gegenteil, aus diesen Punkten wird die Abwehrkraft der gesamten Festung Ostpreussen immer wieder genährt werden. Im Falle eines Angriffs auf die deutsche Stellung im Osten wird aus der defensiven Abwehrfront der Ausgangspunkt einer vernichtenden Angriffsoperation gegen jeden Angreifer.“

Der „Danziger Vorposten“ schliesst seinen Kommentar mit den Worten: „In der wirklichen militärischen Bedeutung Ostpreussens und im Einklang mit der starken Wehrkraft der Reiches dürfte die nächste Erkenntnis auf polnische Seite das Bewusstsein hervorrufen, dass eine Uebernahme der tschechischen Tradition gegenüber Deutschland geradezu verderbliche Folgen haben wird.“

Entschädigungsangebot für deutsche Kolonien

Kapstadt, den 26. Juni (Transocean) Der südafrikanische Verteidigungsminister Mr. Oswald Pirow trat in einer Rede in Lydenburg für die unzweideutige Anerkennung der deutschen Kolonialforderungen ein, da sonst kein dauernder Weltfrieden möglich sei.

Er bezeichnete jedoch die Rückgabe von Deutsch-Südafrika und Deutsch-Ostafrika gänzlich unmöglich. Es sei allerdings dringend notwendig, dass Deutschland für den Verlust dieser Kolonien anderweitig entschädigt werde. (Fortsetzung Seite 8)

Aus aller Welt

Stadt in Yemen durch britische Truppen besetzt

London, den 26. Juni (Transocean) Die in Deutschland und Italien veröffentlichten, aber von englischer Seite wiederholt dementierten Meldungen über die Besetzung Schabwas im Staate Yemen unter der Führung eines britischen Offiziers mit Hilfe englischer Flugzeuge sind in einem Telegramm vom Aussenminister des Yemenstaates an den „Daily Express“ bestätigt worden.

Italienischer Flottenbesuch in Lissabon

Lissabon, den 26. Juni (Transocean) Die gegenwärtig an der spanischen Küste manövrierende italienische Flotte wird am 27. Juni zu einem vier-tägigen Besuch in den Hafen von Lissabon einlaufen. Es handelt sich um 16 Einheiten, darunter ein Schlachtschiff, vier Kreuzer, acht Torpedobootszerstörer, zwei U-Boote und einen Tender.

Todesstrafe für italienische Devisenschieber

Rom, den 26. Juni (Transocean) Das in Vorbereitung befindliche Gesetz gegen Devisenschieber sieht in schweren Fällen die Todesstrafe vor.

Uniformverbot im ungarischen Parlament

Budapest, den 26. Juni (Transocean) Die hiesige Zeitung „Uj Nemzedek“ meldet, die Regierung bereite ein Gesetz vor, wonach den Abgeordneten im Parlament das Tragen von Uniform verboten werde. Die Massnahme richtet sich besonders gegen die radikalen Pfeilkreuzler.

Hochzeit im griechischen Königshaus

Mailand, den 26. Juni (Transocean) An der Hochzeit des Herzogs Spoleto mit der Prinzessin

Irene von Griechenland wird auch der griechische König teilnehmen, der in Begleitung von Familienmitgliedern in der nächsten Woche nach Italien reisen wird.

Die Niederlande an den Singapore-Besprechungen nicht beteiligt

Den Haag, den 26. Juni (Transocean) Von amtlicher Seite wird von der holländischen Regierung am Sonnabend mit grosstem Nachdruck der Bericht des Londoner Blattes „Daily Telegraph“ als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet, worin behauptet war, dass eine Anzahl hoher holländischer Marineoffiziere aus Niederländisch-Indien nach Singapore kommen werde, um mit den englischen und französischen Teilnehmern an den gegenwärtigen Besprechungen in einen inoffiziellen Gedankenaustausch zu treten.

Derartige Besprechungen erklärt man von holländischer Seite für völlig ausgeschlossen, da sie den Grundsätzen der holländischen Neutralitätspolitik zuwiderlaufen würden.

Weltkongress der Baptisten

Berlin, den 26. Juni (Transocean) Zum Sechsten Weltkongress der Baptisten, der von 22. bis 28. Juni in Atlanta, Staat Georgien, in den Vereinigten Staaten stattfinden wird, entsenden die deutschen Baptisten drei offizielle Vertreter. Der letzte Baptistenkongress fand in Berlin statt.

Selbstmord eines ehemaligen Militärattachés

Paris, den 25. Juni (Transocean) Der frühere tschechoslowakische Militärattaché in Paris, der 35 jährige Hauptmann M. Benesch, wurde in der Nacht zum Sonnabend am Fuss des Eiffelturms zerschmettert aufgefunden. Da ein Unfall ausgeschlossen erscheint, so wird Selbstmord angenommen.